

Die Freiheit erscheint täglich zweimal, Sonntag und Montag nur einmal, mit dem Unterhaltungsbeilagen „Freie Welt“, „Traum-Welt“ und „Der Tag und die Nacht“. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung und Haus für den Monat April 55.— M., im voraus zahlbar. Durch die Post bezogen 62.— M. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter entgegen. Unter Streifenzahl bezogen für Deutschland, Danzig, das Saar- und Heimgebiet sowie die früheren deutschen Gebiete Polens und Luxemburg 69.— M., für das übrige Ausland 87.— M.

Die abendhallende Nachdruckstelle über deren Name folgt 12.— M. einschließlich Interpunktion. Kleine Anzeigen: Das selbgedruckte Wort 2,50 M., jedes weitere Wort 1,75 M., einschließlich Interpunktion. Konfide Anzeigen laut Tarif, Familien-Anzeigen und Stellen-Gelände 8.— M. netto pro Seite. Stellen-Gelände in Wort-Anzeigen: das selbgedruckte Wort 2.— M., jedes weitere Wort 1,50 M.

Verlagspreis Zentrum 152 00—152 00

# Freiheit

## Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

### Die deutsche Delegation in Genua

#### Ankunft und Programmbesprechungen

Genua, 9. April.

Die deutsche Delegation unter der Führung des Reichskanzlers Dr. Wirth ist heute abend 8 Uhr 10 Min. hier eingetroffen. Sie wurde am Bahnhof von Handelsminister Graf Rossi, dem Gesandten Depretis vom italienischen Ministerium des Äußern, dem Präfekten Paggi und dem Generalsekretär der Konferenz, ferner vom deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn v. Neurath, und den bereits hier anwesenden Mitgliedern der deutschen Delegation begrüßt. Der italienische Ministerpräsident Facta und Minister des Äußern Schanzer, die ebenfalls zum Empfang nach dem Bahnhof gekommen waren, trafen die deutsche Delegation dort nicht mehr an, da der Sonderzug früher als vorgesehen eingetroffen war. Die beiden Minister fahren darauf zur Begrüßung nach dem Edenhotel, wo die deutschen Delegierten abgestiegen sind.

Genua, 9. April.

Unmittelbar nach der Ankunft vom Bahnhof erschienen im Hotel beim Reichskanzler und beim Minister des Äußern der italienische Ministerpräsident Facta und Minister des Äußern Schanzer und hatten mit dem Reichskanzler und dem Minister des Äußern eine längere Besprechung über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und über die zu haltenden Reden. Voraussichtlich wird Reichskanzler Dr. Wirth in der Eröffnungssitzung das Wort ergreifen.

Die Dauer der Konferenz ist für ungefähr vier Wochen vorgesehen. Während der Osterferien soll die Konferenz durchgeführt werden mit Ausnahme des Ostermontags, der als Ruhetag angesehen wird. Die deutsche Regierung wird, wie alle Großmächte, durch fünf Delegierte vertreten sein. Diese Delegierten sind: der Reichskanzler Dr. Wirth, Minister des Äußern Dr. Rathenau, Finanzminister Dr. Gumbel, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsankepräsident Havenstein. An der Tafel der deutschen Delegierten werden noch sitzen die Staatssekretäre, der Ministerialdirektor Müller, außerdem der bayerische Staatsrat Dr. v. Meinel und der preussische Vertreter Geheimrat Sellinger. Von den Sachverständigen wird nur eine begrenzte Zahl an der morgigen Eröffnungssitzung teilnehmen. Die Auswahl erfolgt durch die gesamte Sachverständigenkommission. Gebildet werden vier Kommissionen: 1. eine allgemeine Kommission, 2. eine Wirtschaftskommission, 3. eine Finanzkommission, 4. eine Kommission für die Verfahrensfragen. Deutschland wird in all diesen Kommissionen mit zwei Delegierten vertreten sein.

#### Die Vorkonferenz der Ententevertreter.

Paris, 9. April.

Die „Agence Havas“ berichtet aus Genua: Die Vorbesprechung zwischen den Führern der italienischen, der britischen, der japanischen, der belgischen und der französischen Abordnung, die um 11 Uhr vormittags im königlichen Palais begonnen hatte, war um 2 Uhr nachmittags zu Ende. Facta empfing den alliierten Gästen herzliche Willkommensgrüße. Dann begannen die Besprechungen über das für die Arbeiten der Konferenz einzuschlagende Verfahren.

Die Frage der von den Sowjets zu fordernden Sicherheiten, wie sie in Cannes festgelegt wurden, wird Gegenstand einer späteren Erörterung sein. Die alliierten Abgeordneten haben die Orte der Zusammenkünfte, die den Abgeordneten anzuweisenden Plätze und die Ernennung von Ausschüssen geregelt. Ausschleudert herrscht unter den Alliierten allgemein der Wunsch, nur wenige Vollziehungen abzuhalten, dafür aber sofort die Ausschüsse ihre Tätigkeit aufnehmen zu lassen, um die Arbeiten rascher zu fördern, Arbeiten, die von Lloyd George gefordert wurden.

Paris, 10. April.

Der Genueser Sonderberichterstatter von Havas meldet, daß bei der zweiten Zusammenkunft der Vorkonferenz die italienischen, japanischen, englischen, französischen und belgischen Vertreter endgültig den Plan für die Arbeiten der Konferenz ausgearbeitet haben. Es ist abgemacht worden, daß Facta in seiner Ansprache bei der Eröffnung der Konferenz erklären soll, daß die bloße Anwesenheit der Vertreter sämtlicher Staaten ihre Zustimmung zu den Bedingungen vom 6. Januar bedeute. Man sieht in dieser Hinsicht keiner Entgegnung der Bolschewisten entgegen. Die Präsidenten der verschiedenen Delegationen werden auf die Rede Factas antworten.

#### Die Haltung der russischen Delegation

(Stefani) Genua, 9. April.

Die russische Delegation wurde heute im königlichen Palais vom Ministerpräsidenten Facta und dem Minister des Äußern Schanzer empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde und war von großem Nutzen, denn sie bewies, daß die Russen von dem Willen zur Mitarbeit erfüllt sind.

#### Sonderbericht.

Genua, 9. April.

Im Mittelpunkt des Interesses steht die russische Delegation. Der Sonderberichterstatter der „Intel“ hatte Gelegenheit, die russische Delegation in Santa Margherita zu besuchen. Das Hotel Imperial, in dem die russische Abordnung untergebracht ist, ist ständig von Filmoperatoren und Photographen umlagert. Die Regierung hat das Hotel rings mit Wachen umstellen lassen, so daß es den Journalisten nur mit Mühe und besonderer Legitimation gelangt, Zutritt zum Hotel zu erlangen.

Das verspätet eingetroffene Mitglied der Delegation, Rafowski, erklärte in einem Gespräch mit unserem Sonderberichterstatter, daß er und auch andere Mitglieder der Delegation mit ihrer Unterbringung sehr unzufrieden seien, da sie sich sehr isoliert vorkämen und anderhalb Stunde Bahnfahrt gebrauchten, um von Santa Margherita nach Genua zu gelangen. Auch stehen der Abordnung nicht zur Verfügung. Rafowski erklärte ferner, es wäre der Delegation viel lieber gewesen, wenn man sie in einem weniger luxuriösen, aber dem Konferenzorte näher gelegenen Hotel untergebracht hätte. Er fügte hinzu, daß die strenge Bewachung der Delegation statt des versprochenen Schutzes nur eine Bespitzelung darstelle. Bei ihren Einkäufen würden die Mitglieder der russischen Delegation zwar von Diebstählen hearseit, die aber keine Gewähr gegen etwaige Attentatsversuche bildeten, sich jedoch sehr genau und regelmäßig über die vorgenommene Einkäufe der Delegierten orientierten. Wronski, der Generalsekretär der Delegation, sagte hinzu, daß die Kosten des Aufenthalts für die russische Delegation ungeheuer hoch seien, da die Delegation nicht, wie die englische und die französische, Gast der italienischen Regierung sei und die hohen Unterhaltskosten und ihre Unterkunft im Hotel selbst bezahlen müsse.

#### Die Tagesordnung der Eröffnungssitzung

##### Sonderbericht.

Genua, 10. April.

Gestern nachmittag trat die internationale Konferenz in Genua zusammen, um sich mit der Tagesordnung der Eröffnungssitzung und der Organisation der weiteren Arbeiten der Konferenz zu beschäftigen. Es wurde beschlossen, daß Lloyd George nach der Eröffnung der Sitzung durch eine kurze Ansprache vorkommen werde, Facta mit dem Vorsitz der Konferenz zu betrauen. Der Ministerpräsident wird die Eröffnungssprache halten; ihm werden als Redner der Vertreter Frankreichs, der belgische Ministerpräsident, Tschiischerin und Dr. Wirth folgen. Bei der gestrigen Sitzung hatte sich der französische Vertreter mit dieser Tagesordnung nicht einverstanden erklärt, die dennoch gebilligt wurde.

Aus der Niederlage Frankreichs in dieser Frage darf indessen nicht geschlossen werden, daß hier tatsächlich ein Zurückweichen Frankreichs zu verzeichnen sei. Frankreich hat vielmehr für diese Konzessionen Kompensationen von anderen Seiten erhalten. Es ist anzunehmen, daß Frankreich, das gegen diese Tagesordnung nur deshalb protestierte, weil sie Tschiischerin gewissermaßen zum erstenmal als Vertreter einer europäischen Macht anerkannt, die Zustimmung erhalten hat, daß die russische Frage aus den übrigen auf der Konferenz zu erörternden Fragen ausgeschieden und erst dann behandelt werden wird, wenn die allgemeinen Richtlinien über den Wiederaufbau Europas klar vorgezeichnet sein werden.

Für die heutige Eröffnungssitzung sind besondere Maßnahmen getroffen worden. Es ist nur einer geringen, verhältnismäßig kleinen Anzahl von Journalisten möglich, dieser Sitzung beizuwohnen. Diese Journalisten müssen sich auf ganz bestimmte Wegen in den Sitzungssaal begeben. Die Konferenz wird um drei Uhr nachmittags eröffnet werden und die einzige Sitzung sein, die im Saale des Palacio di Giorgio abgehalten werden wird. Die weiteren Sitzungen werden im Palacio Reale stattfinden.

Als letzte der Delegationen ist heute kurz nach Mitternacht die Schweizer Delegation eingetroffen.

#### Grundsatzlose Beamtenbewegung

Von E. Aufhäuser.

I.

Die gewerkschaftliche Bewegung der Arbeiter und Angestellten in Deutschland nach drei Weltanschauungen gruppiert, die in einer freigewerkschaftlichen, einer christlich-nationalistischen und einer kirchlich-österreichischen Zentralorganisation ihren Ausdruck finden. Daneben bestehen noch ausgeproben gelbe Vereine. Diese programmatische Gliederung hat indes die drei Großorganisationen nicht gehindert, in gemeinsamen Fragen von Fall zu Fall einheitlich vorzugehen. Es hat sich aber gezeigt, daß es ohne Schwächung der Arbeiterklasse nicht möglich ist, in jedem Preis eine Einheitsorganisation herzustellen.

In der Beamtenbewegung dagegen ist bisher eine Einheitsorganisation vorgeantastet worden, die sich Deutscher Beamtenbund nennt. Sie bewegt sich seit der Gründung im Dezember 1918 in einem fortwährenden Flickackkurs und vereinigt in sich gewerkschaftlich, politisch und sozial die widerstreitendsten Elemente, die nur durch den beim Deutschen Beamtenbund programmatischen Verzicht auf jede Gesinnung zusammengehalten werden können. Seine dauernd im Fluß befindlichen Aktionsprogramme und sonstigen Kundgebungen sind reich an nichtssagenden Worten, ohne zu den Lebensfragen der Beamten, wie Berufsbeamtentum, Streikrecht, Verhältnis zur Arbeiterbewegung usw., eine bestimmte Stellung zu nehmen. Die von der Bürokratie selbst groß gezogene Staatsbürgerliche Entrenchung der Staats- und Gemeindebeamten wird vom Deutschen Beamtenbund tatkräftig unterstützt, indem er „im Interesse der Einigkeit“ die Gesinnungslosigkeit zum wichtigsten Organisationsprinzip erhebt. Die große natürliche proletarische Interessengemeinschaft aller Beamten, Arbeiter und Angestellten, d. h. der im kapitalistischen Wirtschaftssystem Verstoßenen, die von den denkenden Beamten geradezu instinktiv herbeigesehnt wird, darf nach dem Willen einer kleinen, aber einflussreichen Gruppe oberer Beamten nicht zustandekommen, deren dienstliche Machtposition mit dem hierarchischen Befehlssystem steht und fällt. Diese gewerkschaftsfeindlichen, nach Auffassung der Arbeiterklasse gelb orientierten Verbände der Oberbeamten mit ihrer politisch spezifisch deutschnationalen Einstellung sind in einer Spitzenorganisation mit der auf dem Boden des Streikrechts stehenden Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten vereinigt. Diese Paarung von Karpen und Raninchen hat im Beamtenbund zu Kompromissen geführt, die ihn gerade im entscheidenden Augenblick immer wieder zur völligen Aktionsunfähigkeit und Passivität verurteilen. Die Geschichte des Deutschen Beamtenbundes bestätigt die hier gekennzeichnete Haltung und Planlosigkeit.

Nach Ausbruch der Revolution stellten sich die Beamten an vielen Orten unmittelbar in die Reihen der kämpfenden Arbeiter. In zahlreichen Anträgen wurde der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund aufgefordert, Beamtenverbände aufzunehmen. Der Vorstand des ADGB. nahm zunächst eine abwartende Haltung ein, um dem eben begründeten Deutschen Beamtenbund die Schaffung einer eigenen „auf gewerkschaftlicher Grundlage“ zu errichtenden Großorganisation zu ermöglichen. Sie sollte dann ähnlich dem Afa-Bund Schulter an Schulter mit den freien Arbeitergewerkschaften kämpfen. Schon im Herbst 1919 war jedoch der Anschluß des ADGB. gezwungen, öffentlich gegen den angeblich parteipolitisch neutralen Beamtenbund Stellung zu nehmen, der sich einen Fonds für die Wahl von Beamtenvertretern zur Nationalversammlung zugelegt hatte. Wo die Parlamentsvertretungen des Beamtenbundes stehen, zeigt ein Blick auf den Reichstag, in dem keine Kandidaten in allen, nur nicht in den Arbeiterpartei sind.

Dann kam die erste Feuerprobe des Beamtenbundes anlässlich des Kapp-Putsch. Der Generalstreik war vom ADGB. und vom Afa-Bund proklamiert worden, der Beamtenbund schloß sich nachträglich an. Es war aber nicht der Vorstand des ADGB., der mitmachte, sondern ein improvisierter Aktionsausschuss aus einigen entschlossenen Kollegen, denen der Vorstand des Beamtenbundes auch in diesen schwierigsten Tagen nur Hindernisse in den Weg legte. Schon am 14. März 1920 machte sich eine heftige Opposition gegen den Aktionsausschuss geltend, geführt von den Vertretern der höheren Postbeamten und dem Gewerkschaftsbund der Verwaltungsbeamten. Der Bund höherer Beamten erklärte:





